



EDITORIAL

Liebe Mitglieder der AGMB, liebe Bibliothekarinnen und Bibliothekare!

1. Nach einem Aufruf des Nobelpreisträgers Roberts¹ haben sich innerhalb von wenigen Wochen über 12.000 Wissenschaftler aus 120 Staaten dazu bereit erklärt, ab September 2001 alle wissenschaftlichen Zeitschriften zu boykottieren, die ihre Artikel nicht frei zur Verfügung stellen². Der Boykott erstreckt sich sowohl auf den Publikations- und Kaufverzicht als auch auf die Weigerung, Artikel für diese Zeitschriften zu begutachten oder als Editor an der Herausgabe mitzuwirken. Bis zum Mai sollen sich 50.000 Wissenschaftler dieser Initiative anschließen.

2. Nach dem *British Medical Journal* und dem *Journal of Cell Biology* hat nun selbst die online bisher eher verschlossene Zeitschrift *Science* angekündigt, ihre Volltexte über Pubmed Central der Allgemeinheit kostenlos zur Verfügung zu stellen. Auch wenn man die Boykottandrohung als nicht gerade förderlich bezeichnet, kommt man auf Verlegerseite angesichts dieser Grasswurzelbewegung doch wohl gehörig ins Schwitzen.

3. Ein Editorial der BMJ prognostiziert, dass Archive wie Pubmed Central über kurz oder lang Erfolg haben und deshalb 85% der Zeitschriften eingehen werden.³

4. Der neugegründete Informationsverbund Medizin bietet - ähnlich wie das Deutsche Gesundheitsnetz und weitere kommerzielle Anbieter - einen eShop für medizinische Literatur an.

5. Auf der diesjährigen CeBIT wurden Computer im Westentaschenformat sowie Micro-paymentverfahren vorgestellt, die es ermöglichen, am Krankenbett Literatur zu recherchieren und direkt einzusehen.

Schöne neue Welt. Schöne neue Entwicklungen! Schöne neue Bibliotheken? Man muss nur 1 - 5 zusammenzählen um festzustellen, dass eJournals und das Internet Möglichkeiten eröffnen, die die Literaturversorgung nicht mehr zwangsläufig an das Vorhandensein von lokalen Bibliotheken bindet: „The Internet may undo in less than a decade what took three centuries to evolve“, schreibt die New York

Times, und weiter: „And for libraries, journals have been the only game in town.“⁴ Das stimmt natürlich nicht, es gibt ja noch - wenigstens für die Hochschulbibliotheken - die Studenten! Und wie von der *Randwick Library Maastricht* zu lernen ist (s. S.7) kann man auch durch eine Lernlandschaft für Studierende unverzichtbar werden. Nur für wie lange? Der dortige Bibliotheksleiter schätzt, dass er noch 5-10 Jahre mit diesem Pfund wuchern kann.

Müssen wir uns von den Zeitschriften so langsam verabschieden? Nicht nur wir, auch die Wissenschaftsgemeinde hat die Nase voll von Titeln, die so teuer sind, dass sie nicht mehr auf dem eigenen Campus zur Verfügung stehen. Und Medizinbibliotheken, die das für die Forschung so dringend benötigte Geld profitorientierten Verlegern in den Rachen werfen, um die Forschungsartikel der eigenen Uni zurückkaufen zu können, braucht man die überhaupt noch? „Ja, aber dann bitte alle kommerziellen Zeitschriften abbestellen und mit dem ‘Erlös’ einen Hochschulverlag gründen!“⁵ Welche Rolle ist uns Medizinbibliotheken auf dieser Bühne zgedacht? Was bleibt an speziellen Kompetenzen, die nur wir mitbringen? Informationsassistent zu sein („der Umgang mit modernen Informations- und Kommunikationstechniken, wie Hard- und Software, Online-Diensten, Document Delivery, Internet und HTML, gehört zu ihrem beruflichen Alltag“), reicht offensichtlich nicht aus - das kann jeder in acht Wochen werden⁶.

Wollen wir warten, bis jemand (Rechnungshof, Interne Revision oder Medizin Controlling) die Frage stellt, wieviele Artikel die Fakultät im Jahr braucht und wo diese Artikel am günstigsten eingekauft werden können? 80% unserer Zeitschriften können über subito sehr viel preiswerter zur Verfügung gestellt werden als im Abo. Was für einen Zusatznutzen bieten wir, der einen *Buchhalter* davon überzeugen könnte, dass die von der Bibliothek gehaltenen Abos (resp. alle Dienstleistungen) ihr Geld wert sind?

Aber wenden wir uns Angenehmerem zu! Z.B. dem Lob von Herrn *Gerber* auf der gegenüberliegenden Seite, das wir hiermit gerne an alle Autoren und Redaktionsmitglieder weitergeben, und den schönen Tagen in Wien, an die uns Frau *Kuric* so liebenswürdig erinnert (S.18).

Ihr Dr. Oliver Obst



1 Richard J. Roberts: „Editorial: Pubmed Central: The GenBank of the published literature“ Article published online before print: Proc. Natl. Acad. Sci. USA, 10.1073/pnas.041601398. <http://www.pnas.org/cgi/content/full/041601398v1>

2 <http://www.publiblibraryofscience.org>

3 Tony Delamothe, Richard Smith: „Pubmed Central: creating an Aladdin's cave of ideas“ *BMJ* 2001;322:1-2 (6 January)

4 Eric Nagourney: „For Medical Journals, a New World Online“ *New York Times* March 20, 2001

5 E.Hilf in INETBIB: <http://www.ub.uni-dortmund.de/Listenarchive/INETBIB/200103/20010327.html#17>

6 Anzeige der DGI in INETBIB: <http://www.ub.uni-dortmund.de/Listenarchive/INETBIB/200103/20010323.html#9>

IMPRESSUM

medizin - bibliothek - information
hrsg. von der Arbeitsgemeinschaft für
Medizinisches Bibliothekswesen e. V.
1. Jahrgang - ISSN 1616-9026

mbi erscheint dreimal jährlich. Im Januar und Mai wird *mbi* an die Mitglieder der AGMB verschickt, im September zusätzlich an alle deutschen Medizinbibliotheken. Anregungen, Anfragen u. Beiträge bitte an den Chefredakteur. Adressenänderungen von Mitgliedern an Frau Boeckh, Klinikum der Stadt Mannheim, Med. Wiss. Bibliothek, Theodor-Kutzer-Ufer 1-3, 68167 Mannheim, <dorothee.boeckh@bibl.ma.uni-heidelberg.de>.

Der Bezug von *mbi* ist kostenlos für AGMB-Mitglieder. Bei namentlich gezeichneten Artikeln liegt die inhaltliche Verantwortung beim Verfasser bzw. der Verfasserin.

© AGMB e.V.

Alle Rechte vorbehalten.
Redaktionsschluß 21.3.2001

Redaktions- und Anzeigenschluß für die nächsten Ausgaben: 1.8. und 1.12.2001.
Es gilt die Anzeigenpreisliste vom 4.1.2001

Redaktion

Chefredakteur: Dr. Oliver Obst
Zweigbibliothek Medizin,
48129 Münster, Tel.: 0251/8358550,
Fax: 0251/83-52583,
<obsto@uni-muenster.de>

Neue Bundesländer: Wolfgang Löw
Institut für Neurobiologie/WIB,
Postfach 1860, 39008 Magdeburg,
Tel.: 0391/62631-07, -12,
<loew@ifn-magdeburg.de>

Schweiz: Anna Schlosser
Universitätsspital-Bibliothek,
Rämistr. 100, CH - 8091 Zürich,
Tel.: +41-1/255 3614,
<schloss@uszlib.unizh.ch>

Österreich: Bruno Bauer
Zentralbibliothek für Medizin in Wien,
Währinger Gürtel 18-20, A-1097 Wien
Tel.: +43-1/40400 1082,
<Bruno.Bauer@akh-wien.ac.at>

Pharmabibliotheken: Ursel Lux
Boehringer Ingelheim Pharma KG,
Zentralbibliothek, 55216 Ingelheim,
Tel.: 06132/773559,
<lux@ing.boehringer-ingelheim.com>

Termine und News: Annette Fulda
Georg-August-Universität Göttingen, -
Ethik und Geschichte der Medizin -,
Bibliothek im Zentrum 16 der Medizinischen
Fakultät - Humboldtallee 36,
37073 Göttingen, Tel. 0551/39-9007,
Fax 0551/39-9554 <afulda@gwdg.de>

Lektorat: Silja Wehrenpfennig
Zweigbibliothek Medizin, 48129 Münster,
Tel.: 0251/8358552, Fax: 0251/8358565,
<wehrenp@uni-muenster.de>